



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Halle/Saale

Erste: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Zentraldruckerei 18. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal  
— Sonntag ausgenommen. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-  
ständigungsbüro sämtlicher Organisationen der Partei im Gau  
Saale-Mitteldeutschland und der Reichspartei. Sie unterstützt und  
unverändert eingehende Beiträge (keine Gewähr). — Verlag und  
Erscheinungsort: Halle (S.), Zentraldruckerei 18. Zentral Nr. 21.  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 89

Bezugspreis monatlich 2.— Reichsmark, halbjährlich 10.—  
vierteljährlich 5.— (einfach). 26. 2/3  
Bezugspreis monatlich 2.— Reichsmark, halbjährlich 10.—  
vierteljährlich 5.— (einfach). 26. 2/3  
Bezugspreis monatlich 2.— Reichsmark, halbjährlich 10.—  
vierteljährlich 5.— (einfach). 26. 2/3

Montag, den 31. März 1941

## Außenminister Matsuoka nach Rom abgereist Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen - Besuch Matsuokas in Potsdam Stürmische Kundgebungen in Berlin Matsuoka auf der Durchfahrt durch Halle

Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ am Sonntagmorgen der japanische Außenminister Matsuoka die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des vereinigten Italiens an. Gegen 16 Uhr holte der Reichsminister des Auswärtigen vom Reichentrop Außenminister Matsuoka vom Bahnhof der Reichsregierung, Schloss Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dicht gedrängt den japanischen Außenminister mit bewundernden Blicken zum Abschied grüßte.

nationalsozialistischen Staates. Pünktlich um 16.30 Uhr verließen der Außenminister des Tenno und der deutsche Reichsaußenminister den letzten Sanderbrunn und Außenminister Matsuoka verließ mit seiner Begleitung den Zug. Durch das Fehlen seines Begleiters wurde er mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop herzlich Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

Am letzten Tage seines Berliner Aufenthaltes tratete der Abgeordnete des Tenno, Außenminister Matsuoka, mit seiner Begleitung der Stadt Potsdam an einen Besuch ab, die in aller Welt als die Traditionsstätte deutscher Soldatentums und preußisch-deutscher Wehrmacht gilt. Die Stadt hatte reichlich Plänen und Pläne angelegt. Mit aufrichtiger Freude ließ die Potsdamer Bevölkerung den Herrschaften des verabschiedeten und befreundeten japanischen Volkes willkommen, das wie das deutsche Volk im Soldatenum seine besten Tugenden verkörpert sieht. So galt der erste Zug der Gäste der Kaiserliche des großen Preußenkönigs in der Garnisonstraße, wo Außenminister Matsuoka, einige Minuten in der Kaiserlichen Garnison am Sonntagmorgen des Großen verblieb. Nach der Begrüßung der Garnisonstraße und einer Fahrt durch das historische Potsdam besuchte Außenminister Matsuoka die letzte Befestigungsstätte des großen Königs, Schloss Sanssouci, das mit seiner materiellen Umgebung eingehend besichtigt wurde. Danach ließ sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop an der Empfangsloge in der Galerie des Neuen Palais.



Wichtig: Generalkonsul Kobayashi  
Stunden auf dem Hauptbahnhof in Halle einen kurzen Aufenthalt. Die Bevölkerung, die sich zahlreich auf den Bahnsteigen eingefunden hatte, brachte dem hohen Gast der Reichsregierung begeisterte Huldigungen dar. Exzellenz Matsuoka verließ den Sonderzug, um für die herzliche Begrüßung seinen Dank abzustatten

Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten, die dem japanischen Außenminister die militärischen Ehrenbezeichnungen verlieh. Nachdem der Abschied des verabschiedeten Japaners unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenformation abgelehrt hatte, sprach er sich zum letzten Mal mit Reichsminister des Auswärtigen, die Mitglieder der japanischen Kolonie einzuholen.

Außenminister Matsuoka verabschiedete sich von jedem einzelnen der zu seiner Abschiedsreise führenden Männer des

## Mit der Waffe gegen Kroaten

### Ausfaltungen der serbischen Polizei - Mehrere Schwerverletzte

Agaram, 30. März. Die Lage in Agaram ist am Sonntag ruhiger. Anlässlich der Thronbesteigung hatten nur die öffentlichen Gebäude und vereinzelte Häuser von Serben besetzt. Kein Haus eines Kroaten trägt eine Fahne.

nicht gerührt, um mit Hilfe von Juden und Freimaurern auch in Agaram Demonstrationen zu entfachen, die Sonntagabend in kleinerem Umfang begonnen haben, nachdem Flugblätter bereits am Nachmittag die Volksmassen zum Kampf gegen Deutschland und für Territorium gegen England aufgerufen haben. Die Mariner Universität wurde Sonntagabend geschlossen. Die kroatische Polizei führt gegen die alle Vorkehrungen getroffen, um ähnliche Zwischenfälle und Auswüchse zu verhindern, wie sie im Verlauf festgelegt haben. Die Polizei in Agaram ist offenbar nicht gewillt, Demonstrationen zuzulassen, die sich in deutschfeindlichem Sinne heissen, da dies gegen die kroatischen Traditionen widerspricht.

In Ošegina (Kroatien) gab die kroatische Bevölkerung ihrer Spannung in Kundgebungen für die Achsenmächte Ausdruck. Die serbische Polizei führt gegen die Kroaten mit der blanken Waffe ein. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Die Engländer haben es als einen schweren Fehler empfunden, das ihre Propaganda nicht auch in den kroatischen Landesteilen dieselben Kräfte getragen hat wie in den Serbischen. Sie haben deshalb

## Die Unruhen nehmen zu

### Jugoslawien sperrt sämtliche Grenzübergänge nach Steiermark Deutschfeindliche Kundgebungen in Marburg und Neusatz

Graz, 30. März. Seit dem 29. März sind sämtliche Grenzübergänge von der Steiermark nach Jugoslawien bis auf den Ferienangewiesenen Marburg-Spielplatz von jugoslawischer Seite vollkommen gesperrt.

gegen den vormaligen Galatrenkranzbanden von Demonstrationen zusetzen. Am 28. März wurden in Neusatz bei Demonstrationen zwei Volksdeutsche verletzt. Einer von ihnen konnte nach ärztlicher Behandlung in häuslicher Pflege behalten werden, während der andere ein Krankenhaus aufsuchen mußte.

In Marburg fand eine deutschfeindliche Kundgebung statt, die von reaktionären Serben organisiert war. Dabei wurde ein großer Sanderstein mit der Aufschrift „Deutschland“ angeheftet, den die Teilnehmer der Kundgebung anspanden. Passanten, die sich an der Demonstration nicht beteiligten, wurden von der bewaffneten Milizpolizei gezwungen, gleichfalls vor dem Sanderstein auszusprechen. Die sich bewegten, wurden verurteilt, wobei es eine Anzahl Verletzte gegeben hat. Bei der Kundgebung wurden Handzettel verteilt mit der Aufschrift: „Wir kämpfen mit Ungarn gegen Deutschland.“ Am 28. März verabschiedeten aufgehende Slowenen in Marburg a. d. Drau eine Kundgebung gegen Deutschland. Bei dieser Ge-

## „Belgrad ist verantwortlich“

### Die Kroaten wollen nicht für den serbischen Größenwahnsinn sterben

Freiburg, 30. März. Unter der Überschrift „Belgrad ist verantwortlich“ nimmt „Moravia“ zu den letzten Ereignissen in Belgrad Stellung und weist auf die Verantwortlichkeit der ehemaligen Tschechoslowakei und Jugoslawien hin, wonach in beiden Staaten die terroristischen Organisationen in Händen von demotivierten Serben und von fremden Interessen geleiteten politischen Abenteurern gelegen seien. Am tragischen hätten unter diesen Unterdrückungsbestimmungen der serbischen Serben die Kroaten zu leiden gehabt. Auch den Slowenen sei es nicht bester gegangen. Belgrads Staatssturz aber habe sich am weitesten in Westpreußen ereignet. So sei die Situation gewesen, als Jugoslawien vor die Entscheidung gestellt wurde, sich auf den Weg des neuen Europas zu begeben oder für fremde Interessen zu kämpfen.

Belgrad habe nun anscheinend den letzten Weg gewählt, wiederum im Gegensatz zu den nichtserbischen Völkern. Das kroatische Volk sei entschlossen, sich nicht für serbischen Größenwahnsinn auf die Schlachtbänke führen zu lassen. Bulgarien habe mit Jugoslawien wohl einen einzigen Freundschaftspakt, habe aber nie auf seine Ansprüche verzichtet. Ebenso hätten die Slowenen nach wie vor auf ihrer Forderung nach einem autonomen Slowenien. Dies aber habe die Belgrader Regierung einfach ignoriert. Die Verantwortung für alle Folgen trage nunmehr Belgrad.

## Möglichkeiten einer serbisch-kroatischen Spaltung

New York, 30. März. Associated Press meldet aus Belgrad: Während die neue jugoslawische Regierung der Möglichkeit einer serbisch-kroatischen Spaltung gegenüber überhöht, habe aufeinander der stellvertretende Ministerpräsident Matijević den Serben für die unzufriedenen jugoslawischen inneren und außenpolitischen Fragen in der Hand. Die Entwicklung der Lage hänge davon ab, ob Serben, Kroaten und Slowenen zusammenhalten werden.

## Das Land mit sieben Grenzen

Aufrecht, 30. März. Die rumänische Zeitung „Actiunea“ veröffentlicht auf der ersten Seite eine Karte Jugoslawiens und erklärt in der Überschrift, daß Jugoslawien ein Land mit sieben Grenzen sei und legt auf in seinen Erläuterungen das Gewicht auf die Schwierigkeit, diese Grenzen zu verteidigen.

Der slowakische Innenminister und Oberbefehlshaber der Milizgarde, Enzo Rado, betonte in einer Rede vor Soldaten, gerade die letzten Ereignisse im Süden Europas führten dem slowakischen Volk mit besonderer Deutlichkeit vor Augen, welchen entscheidenden Wert die deutsch-slowakische Freundschaft für die Sicherheit und Ruhe der Slowakei habe. Daneben seien für eine Lehre für die Notwendigkeit, in bedingungsloser Einigkeit auf dem bisherigen Wege weiterzumarschieren.

## Die Serben wurden durch die USA ermutigt

New York, 30. März. Die New Yorker Presse, vor allem „New York Times“, läßt heute Zweifel daran, daß Präsident Roosevelt dem „neuen Kurs“ in Jugoslawien alle moralische Unterstützung geben wird. Washingtoner Zeitungsberichte geben bereits zu erkennen, daß die amerikanische Einmischung in die Politik Jugoslawiens die revolutionären Kreise der Serben zu ihrem Vorgehen ermutigt hätten.

### Besprechungen Dr. Matfichets

Am 30. März. Der Präsident der Kroatischen Bauernpartei, Dr. Matfichet, legte Sonntagvormittag die Besprechungen mit Hanns Dr. Schulzschliß und den führenden Männern der Partei fort. Die kroatische Volkstuntheit steht mit größter Spannung, doch in voller Liebe den Beschlüssen der Versammlung entgegen.

Die Besprechungen der führenden Männer der Kroatischen Bauernpartei unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Matfichet mit dem Kommissar Kroatischen, Dr. Schulzschliß, der beabsichtigt sich im Frühjahr Matfichets in Belgien aufzuhalten, hat, um hier die lange Wege zu überbrücken, wurden Sonntagabend begonnen. Sie wurden Sonntag vormittag auf dem Bahnhofs Dr. Matfichets in Rijeka in erweiterten Kreise fortgesetzt.

### Deutschfreundliche jugoslawische Journalisten verhaftet

Sofia, 30. März. Von gut richtiger jugoslawischer Seite erfahren wir: Der durch seine Artikel bekannte Direktor der „Breme“, Gregoric, der in den letzten Wochen in seiner Verantwortung getragenen Besetzungsbedingungen immer wieder die Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten dargelegt und begründet hat, ist vorgestern Abend von bewaffneten Militärs verhaftet und ins Gefängnis geschafft worden. Mit Gregoric wurden weitere als deutschfreundlich bekannte Journalisten verhaftet.

### „Das Verhalten der USA ist zumindes ungewöhnlich“

Washington, 30. März. Der bekannte amerikanische Kommentator Lawrence schreibt in einem unter anderem in der Zeitung „Evening Star“ abgedruckten Artikel, das Verhalten der USA-Regierung gegenüber der Umarmung in Belgien ist ohne Präzedenzfall und zumindest ungewöhnlich. Denn auch in den letzten Jahren hat die Regierung zu prompt anzuernennen und so schnell zu gratulieren, wenn eine revolutionäre Regierung das bestehende Regime abgelöst hat. Aber die USA-Regierung ist so eifrig bemüht, den ihrer Politik entgegenstehenden Gruppen ihre Sympathie zu zeigen, daß sie sich um die Vorgänge und Zeremonien nicht kümmert.

### Australien erklärt: Jugoslawien ein wertvoller Alliierte

Neuperth, 30. März. Die amerikanische Zeitung „New York Times“ wieder aus Canberra, der selbstbetretende australische Ministerpräsident Braden erklärte in der Jugoslawischen Ereignissen, die Jugoslawen gäben den Griechen ein mutiges Beispiel. Sie seien würdevoll an dem Vorkriegskrieg und wertvolle Alliierte.

### Italienische Handelsschiffe in USA unter Bewachung

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
New York, 30. März. Die USA-Regierung ist gegen 27 italienische Handelsschiffe in amerikanischen Häfen eingeschifft. Einzelfallen werden diese Schiffe unter polizeilicher Bewachung gestellt, um zwar unter dem Vorwand, daß es sich darum handelt, die Belassung an der Festung der Walfischen zu verhindern (1). Die Schiffe seien nicht belagert, aber Sabotage miß verdächtig werden.

### 500000 Engländer in Afrika

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
Lima, 30. März. Laut Berührung der italienischen Zeitung „Giornale d'Italia“ machen die von England an den afrikanischen Fronten einsetzenden Landstreitkräfte in Summe 500000 Mann aus. Die Zahl der englischen Truppen in Nordafrika wird nach Angabe mehrerer Divisionen nach der Ostfront auf 200000 Mann geschätzt, während die auf den verschiedenen Fronten befindlichen Truppen auf rund 300000 Mann veranschlagt werden.

### Staatsbegründung für Generaloberleutnant Professor Walbmann

München, 30. März. Am Sonntag fand in München das vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht angeordnete Staatsbegründung des ersten Sanitätsinspektors Großdeutschlands, Generaloberleutnant Professor Dr. Anton Walbmann, statt. Der Befehlshaber des Großdeutschen, Generaloberst Romm, gedachte in einer Ansprache der Verdienste des verstorbenen ersten Sanitätsinspektors, und würdigte sein Wirken.

### Kölner Messe eröffnet

Köln, 30. März. Am Sonntag wurde in der Domschleife Köln die traditionelle Kölner Frühjahrsmesse eröffnet. Der Präsident des Westdeutschen der Deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. E. Hunte, hielt dabei einen Vortrag über die „Europäische Selbstbehauptung als Grundlage zwischenstaatlicher Wirtschaftsbeziehungen“.

Schon am Tage ihrer Eröffnung hatte die Kölner Frühjahrsmesse einen allgemeinen Aufschwung angedeutet, den die am Sonntag folgenden Tage nicht nur auszulösen, sondern auch aus Anzeichen der westeuropäischen Staaten zusammenzuziehen.

### Der Bericht des OKW:

## U-Boote versenkten 51 000 BRZ

### Drei Bombenvolltreffer auf britischen Flugzeugträger im Mittelmeer

Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote schoßen aus einem sehr hohen Geleitzug, außer den bereits gemeldeten drei Tonfern, weitere fünf Schiffe mit zusammen 22 000 BRZ heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRZ versenkt worden. Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Zanker mit zusammen 18 000 BRZ. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampflinien unter Führung des Major's Kräger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich Aetia einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flak- und Jagabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombenvolltreffer. Bei dem Luftangriff wurden außerdem zwei weitere Kampflinien ein britisches Jagdflugzeug von Master Hurricane ab. Alle eigenen Jagzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südküste warf die Luftwaffe gestern einen Zanker und ein größeres Handelsloft in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im Ostseegebiet sank ein Schiff nach Bombenwurf.

Jugoslawen der besetzten Küstenterritorien bombardierten Hafenanlagen und Bataclanlager an der englischen Südküste. Kampflinien griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Ost- und Ostseebereich von Briskol mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfbildungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

## Eine Million J amen zur HJ.

### Reichsjugendführer Hermann sprach zur Verpflichtung der Jugend

Berlin, 30. März. Am Sonntag sprach in Berlin Reichsjugendführer Hermann im Rahmen einer Feierrede zu der im ganzen Reich stattfindenden Verpflichtung von über einer Million Jungen und Mädchen, die am 30. März 1941 für die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädchen verpflichtet wurden. Der Reichsjugendführer vermahnte die Jugend auf die Tradition ihrer Organisation, die den Namen des Führers trägt, und ermahnte sie in den ersten Kampfen der Bewegung.

„Gegenüber ist diese Jugend“, so sagte der Reichsjugendführer, „die wieder aus vollem Herzen stehen kann; gegenüber sind die Augen, die dem Licht der Sonne sehen und getragene die Menschheit, die diese große Zeit erleben.“

Dank diese Segnung durch eure Treue und Aufrichtigkeit! Ihr steht in der ersten Reihe der Entscheidung des Monats der Erde. Es ist der Wollsonntag von Romberg. Die Volksgenossen haben ihrer Heimat trotz Tod und Verlorenheit sich in den Tod zu geben gelassen. Sie sind, wie die Volksgenossen der Stimme ihres Volkes treu geblieben sind.

Seid Idealisten: denn der Idealismus ist die härteste geschichtsbildende Kraft. Seid geborsam! Nur wer gehorcht kann, im Führer denken. Seid verschwiegen! Nur wer verschwiegen äußert sich das Maß der Selbstbehauptung. Seid bescheiden! Eure Jugendkraft im Leben liegt noch vor euch. Die Jugend will nicht nur ein Recht, sie will auch die Pflichten kennen. Seid dankbar euren Eltern! Eure Väter stehen an der Front oder erfüllen in verletzlichen Plätzen die höchsten Pflichten. Eure Mütter haben über die häusliche Sorge hinaus Aufgaben im Kriegseinsatz übernommen. Sie haben euch den Weg ins Leben bereitet und immer eure Weisheit gewollt. Seid dankbar eurer Eltern! Seid auch dem Erlebnis der Gemeinschaft geliebt und euch im wahren Sinne eine Heimat bereitet.

Vor allem aber verachtet euch! Ihr seid ein Volk, das die Namen des größten Deutschen aller Zeiten trägt. Diese Verpflichtung ist auch eure schwere. Diese Pflicht ist auch eure Ehre. Die im Sinnenden auf unsere Führer abgesehen erfüllt, was auch das Herz begehrt.“

## Tapfere Kompanieführer

### Ritterkreuz für Oberleutnant Handbauer und Oberleutnant Goebel

Berlin, 30. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Romm, die Ritterkreuz des Heeres dem Oberleutnant Handbauer und dem Oberleutnant Goebel, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Am 13. Mai 1940 hat der damalige Leutnant Handbauer, geboren 1917 in Wiesentheid, als erster mit seiner Kompanie mit fünf Schützenbooten im härtesten feindlichen Feuer die Maas bei Sedan überbrückt, wodurch die Schützenbooten eines anderen Kompanie des Regiments sämtlich vor Erreichen des Rufes zerstört worden waren. Trotz härtesten feindlichen Feuers, während eines ersten Stuntes, erreichten die ersten drei Schützenboote ohne Verluste das feindliche Ufer. Es gelang Oberleutnant Handbauer mit seinen Leuten, mehrere der feindlichen feindlichen Panzer durch Handgranaten, die in die Schiffsbohlen geworfen wurden, zum Schwanken zu bringen.

Oberleutnant Goebel, geboren 1918 in Rembrandt bei Dortmund, hat sich bereits im Herbst gegen Polen das II. erworben, an dem er als Hauptfeldwebel eines Infanterieregiments teilnahm. Schon als 18-Jähriger des Reichswehrkorps in Weimar 1937 wurde er zum Leutnant ernannt und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 1940 wurde er zum Leutnant und am 14. September 1940 zum Oberleutnant befördert. Am 21. Juli erhielt Oberleutnant Goebel das Ritterkreuz des Heeres. Er war Kompanieführer in der Infanterie-Sturmabteilung 12, wurde nach seiner Verwundung das Feldwebel und am 1. Februar 1938 Hauptfeldwebel. Am 16. März 194

**Stadttheater Halle**

**Hausgeheft beachten!**  
Dienstag, den 19. und 21. April  
**Opernplanänderung**  
Infolge Erkrankung von Prüßlein  
Gebensitz hat „Der Günst“

**Endenkursus**  
Schiffel von A. Rostoffe  
Dienstag, 19. und 21. April  
26. Werkstätte Fleisig-Stammfakt.  
Im Anschluss drei Diskette  
U. v. a. 1 1 0 8 7 u. v. a.

**Zwei um Frau Lore**  
Romble von Max Decher

**Rali**

**Im Ritterhaus**  
Brigitte Horney, Willy Birgel  
**Feinde**  
Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen.

**Ringtheater**  
Karin Hardt - Paul Klingner  
Fritz Genschow - Will Dohm

**Sommer - Sonne - Erika**  
Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen.

**Wäschetrohnen**  
prächtige Modelle,  
in jeder Größe  
**Korb-Lühr**  
Ihre Schlichter  
Gde. St. Märkerstr.

**Tiermarkt**  
Hühner  
Kühen  
zur Weiermatt be-  
kaufte Hoppliker,  
Spitze 30, St. 23/36

**Klein-Transporte**  
Klein-Transporte  
Otto-Kühler-Str. 3

**Graue Haare verschwinden**  
durch Apotheker Walter Ulrichs Haarfarbe-Wiederhersteller  
**„Nico-Graun“** — in wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Eindeutige  
Anwendung! Kein Färbemittel! Vollkommen unschädlich! Erstklassige  
Gutachten und Sachverständigen-Urteile! Original-Flasche, Monats-  
ausreichend, RM. 2,50. Alleinverkauf: Rathaus-Drogerie.  
**Walter Riederich, Ammendorf, Hindenburgstr. 2**  
**Rolf Hoffmann, Dömitz, Berliner Straße 222**  
Drogerie und Fotohandlung

**Mütter und Kind**

nehmen  
gem das wohlschmeckende  
Kalk-Vitamin-Präparat  
**Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die  
Zahnbildung des Kindes und hebt  
das Wohlbefinden besonders der  
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

**CT LICHT SPIELE**

**Riebeckplatz**

**Der Film, der alle Herzen erobert!**

Magda Schneider, H. Engelmann  
Günth. Lüders, Eise u. Möllendorf

**Am Abend auf der Heide**  
da küßten wir uns beide ..  
Jugendliche nicht zugelassen!  
Sonn- u. Werktag: 2.30 5.00 7.30  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Große Ulrichstr. 51**

**2. Woche!**  
Rene Deltgen, Maria Andergast  
Paul Klingner, Karl Martell

**Spähtrupp Hallgarten**  
Jugendliche zugelassen!  
Täglich: 2.15 4.50 7.15 Uhr  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Schauburg**

Die berühmte, einzigartige  
Filmschöpfung der Ufa

**Wunschkonzert**  
Ilse Werner, Carl Raddatz  
Jugendliche zugelassen!  
Sonn- u. Werktag: 2.30 5.00 7.30  
Vorverkauf täglich ab 1.30 Uhr

Nicht allein  
gut sehen,  
sondern auch  
gut aussehen  
möchte die Dame. Es  
liegt an der Anpassung  
der Brille, die Optiker  
Kleemann mit größ-  
ter Sorgfalt vornimmt!

**Optiker Kleemann**

Moritzwinger 9

**Blaue Eilboten** RM. 315.00 und 253.00  
Gesäßbeförderer

**Stellen-Angebote**

Suche für sofort eine  
**Stütze**  
für größeren Gutshaushalt, Kenntnisse  
in Kochen u. Gedulgsausdruck erwünscht.  
Fran Kreyling, Breha (Bez. Halle/S.)

**Malerlehrling**  
stellt ein  
A. Dommeratzky, Am Kirchtor 26,

**Hausdiener**  
auch älteren oder  
Pensionär, für Lager  
und Hof stellt ein

**Prophete**  
Königliche Hoflieferant

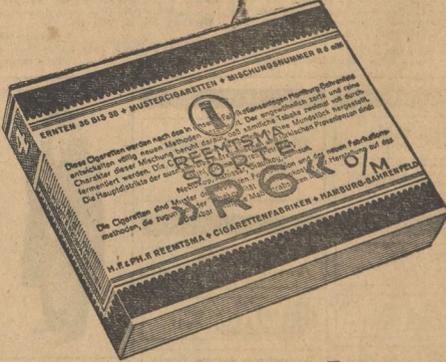
**Alteinnäbchen**  
stehtes, das gern  
schönheitsliebend  
ist, leidet aber  
spät, oft, wechelt,  
schlägt, 31. März  
Schilfbrunnen.

**Die gute Brille**  
vom  
Staat. gepr. Optiker  
**Flemming**  
Brüderstr. 16  
am Markt

**Juweller Tittel**  
Halle, Schmeerstr. 12  
A. u. C. 41/7612



Stützen  
aus den Ursprungsländern  
der „49“-Tabake



**Achtung! Hausfrauen von Ammendorf und Umgebung. Achtung!**

Auf vielseitigen Wunsch der Hausfrauen von Ammendorf finden nunmehr, nach 30 Vorführungen in Halle, auch unsere Vorführungen und Vorträge des automatischen Schnellwäschers „Revolto“ in Ammendorf statt.

**Was ist „Revolto“?**

Es ist das Waschgerät der Zukunft! Millionen von Frauen sind bereits begeisterte Besitzer. Kein Stampfer, kein Sprudler, sondern etwas ganz Neues! Der Waschtrog wird zum Freudentag!

**Alle sind zufrieden!**

Der automatische Schnellwäscher „Revolto“ ist dreifach patentiert. Es werden in 4 Minuten 12 und in 40 Minuten 120 Hemden gewaschen. Nicht nur Hemden, sondern auch Gardinen, Bettwäsche, seidene Wäsche, Wollwaschen, Strümpfe und Berufskleidungen werden mit „Revolto“ gewaschen.

**Sie sparen Zeit, Geld, Kraft, Kohlen, Waschmittel und vor allem, Sie erhalten Ihre Wäsche!**

**Kommen! Sehen! Staunen!**

Eintritt frei Probe schmutzige Wäsche mitbringen.  
Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz.

Die Vorträge und Waschvorführungen finden in den Gaststätten und Hotel „Goldener Adler“ in Ammendorf statt.

**Am Dienstag, dem 1. April 1944, nachm. 16 und abends 19.30 Uhr**  
**Am Mittwoch, dem 2. April 1944, nachm. 16 und abends 19.30 Uhr**  
**Am Donnerstag, dem 3. April 1944, nachm. 16 und abends 19.30 Uhr**  
**Am Freitag, dem 4. April 1944, nachm. 16 und abends 19.30 Uhr**

Die weitesten Wege lohnen sich. Im Vortrag Vorzugspreis RM. 25,—

Für die Hausfrauen von Halle! Die gegebenen Aufträge, wo Anzahlungen geleistet sind, können erst am Mittwoch und Donnerstag, dem 2. und 3. April, von 9.30 bis 13.30 Uhr im Bierhaus Engelhardt abgeholt werden.

# Einer unserer Vermegensten

## Kampfflieger Leutnant Höflinger belam das Ritterkreuz

(Von Kriegsberichterstatter Rudolf Dietrich)

30. März. (PK). Ein fast jugendliches Leben umfasst kein Gesicht. Oben ist Leutnant Höflinger aus dem Inferno von Glasow zurückgekehrt, freute sich seiner Ju über der brennenden höflichen Höhle und wurde frundenlang von einem Schenker zum anderen gerückt, bis er den Einflüssen glücklicherweise, es war der 27. Feindflug, Müdigkeit und Schwere der Räder haben sich nun in den Augen bilden, die fast dem Tumor verfallen sind, das er sich beim Weidmarfall zu melden habe, in einer stillen, aber sichtbar Freude geteilt, die seine Worte macht, trotzdem aber unveränderbar ist.

Seit Tagen wurde schon in der Gruppe „demontiert“, das Leutnant Höflinger mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet werden soll. Nun ist es soweit. Einer unserer Vermegensten und erfolgreichsten Kampfflieger, auf den die Luftwaffe und das ganze deutsche Volk stolz sein darf, kann für seine kühnen Taten, die dem Feind wiederholt schwerste Schäden zufügten, eine Auszeichnung in Empfang nehmen, wie sie nur den Tapferen der Tapferen gebührt.

Als Leutnant Höflinger am nächsten Tag aus dem Hauptquartier des Weidmarfalls zurückkehrte und das schone Bild des Schöpfes dem Ritterkreuz mit dem roten Band gemessen ist, gilt ihm erster Weg den Männern seiner Belohnung, die ihm seit Beginn des Polenfeldzuges treue Kameraden sind, deren todesmutiger Einsatz entscheidend dazu beitrug, alle Ätze an feindlichen Eroberern zu lassen. Drei Hände liegen nacheinander fest in seiner Rechten. Die Männer seiner Belohnung gratulieren. Aus ihren Augen leuchtet der Stolz über die hohe Auszeichnung, die ihrem Fliegerführer und „Chef“ zuteil wurde. Stunden später hat die „Aktion“ Befehl, um den alle vier, der Fliegerführer, der Bombenschütze, der Bordflieger und der Fliegerführer, bei einem guten Tropfen Wein. Den schenken Fliegerführer, den eine Gruppe seit Tagen an Bett festsetzt und dem ein Besuch im Quartier galt, vertritt ein Kriegsberichterstatter, der an seiner Stelle die letzten Einlässe mifst.

Am 18. Juli 1917 wurde der jüngste Ritterkreuzträger der deutschen Luftwaffe in Rathheim-Teck geboren. Nach Besuch der

Volkshochschule und Erlernung des Mechanikerhandwerks trat er am 1. April 1936 als einfacher Soldat in die Luftwaffe ein. Zuerst sollte Karl Höflinger Jagdflieger werden. Aber da folgte ein Kommando auf eine Kampffliegerschule. Der Polenfeldzug sah dann Karl Höflinger als Unteroffizier und Fliegerführer in einem Kampfflieger aus der Front. In nächster Reihenfolge konnten die ersten Kriegserfahrungen gesammelt werden. Vierzig Kilometer hinter den polnischen Front wurde eine „Do“ abgeschossen und musste notlanden. Das war am 4. September 1939. Unter seiner Führung lag sich die Belohnung — der Bordflieger war schwer verwundet — durch die polnischen Fronten und erreichte ihren Einflughafen. Dieses Unternehmen, das damals Tagesgespräch in Deutschland war, fand inzwischen im „Kampffliegerlager Lipow“ seine filmliche Wiederaufbereitung.

Monate später, am Beginn der Herbstoffensive, sah Karl Höflinger als Oberfeldwebel wieder um den Steuerknüppel eines Kampffliegers. In 30 Einflügen führte er Belohnung und Maschine um Erfolge an Erfolg. Keinerlich dokumentierte sich dies durch die Belohnung des Eisernen Kreuzes erster Klasse und am 1. September vorigen Jahres durch seine Beförderung zum Leutnant.

Die Monate des Englandsinlages folgten. Sie brachten in nahezu vierzig Tages- und Nachtangriffen die Höhepunkte

seiner fliegerischen Tätigkeit. Als Leutnant Höflinger im Januar dieses Jahres wieder mal zu einem dieser verwegenen Einflüge startete, dachte weder er noch die Männer seiner Belohnung daran, daß ihre Namen kaum 24 Stunden später im Weidmarfall bereits genannt werden sollten. Wichtigen Belohnungen wertig, wurde Leutnant Höflinger bei diesem seinem fünften Zielangriff durch einen Steifflug am Kopf leicht verletzt. Anders Verletzungen, bei denen er seiner Belohnung immer in Tapferkeit und Einfliegen Vorbild war, schließen sich an. Dies legt das Ritterkreuz fällig an. Kampf bis zum Tode. Pfeilwörter dröhnen wieder über die Motoren, geht es feindwärts gegen England.

Der wegen seiner unbefangenen Rundfunkberichte bekannte englische Schriftsteller J. B. Priestley ist von der englischen Rundfunkgesellschaft auf einen besonderen Erholungsurlaub geschickt worden. Priestley hat bisher als Reporter der sogenannten „Times-mag-geleit-Verden-Schule“.

## Neues Volks-Lexikon

50 000 Stichwörter, 2000 Abbildungen, 22 sechsstellige Wörterarten und 15000 Erklärungen — ein Schatz. Das ist das Neueste und Beste, das Sie schon lange suchen. Die zwei letzten Bände folgen nur 2 Tage nach dem ersten Band (Gesamtpreis 15 RM). Gr. 8. 2. Aufl. (Berber 1939). Mit 1000 Abbildungen und 10000 Stichwörtern. Preis je Band 7,50 RM. (Inhalt: 1. Band: A bis G, 2. Band: H bis Z).

## Amtliches

Schulgebeten an den Höheren, Mittels- und Fachschulen  
Das Schulgebet an den Höheren Schulen für das Rechnungsjahr 1941 wird wie folgt erlassen:

- Höheren Schulen: Schulgebet für einheimische Schüler jährlich 120 RM, Schulgebet für auswärtige Schüler jährlich 150 RM
- Mittelschulen: Schulgebet für einheimische Schüler jährlich 90 RM, Schulgebet für auswärtige Schüler jährlich 120 RM
- Fachschulen: Schulgebet für einheimische Schüler jährlich 80 RM, Schulgebet für auswärtige Schüler jährlich 110 RM
- Generelle Berufsämter: Schulgebet in den Berufsämtern für die Jahresgebühren 100 RM
- Handwerkskammern: Schulgebet in den Handwerkskammern für die Jahresgebühren 100 RM
- Handwerkskammern: Schulgebet für einheimische Schüler jährlich 100 RM, Schulgebet für auswärtige Schüler jährlich 120 RM
- Handwerkskammern: Schulgebet für einheimische Schüler jährlich 100 RM, Schulgebet für auswärtige Schüler jährlich 120 RM
- Handwerkskammern: Schulgebet für einheimische Schüler jährlich 100 RM, Schulgebet für auswärtige Schüler jährlich 120 RM

## Kennen Sie Getränke-Corjen??

Wenn dem einen dies nicht mubet und dem anderen jenes nicht schmeckt, soles Sie einen Versuch halten, der alle Wünsche vollkommen löst: Köstlicher Schwarzbier! Sein ein algerisches Aroma ist gerade richtig. Dieses bei Zubereitungen beliebte herzhafte Bier schmeckt immer noch mehr! Und das alle bewährte Brauerfahren und sein hoher Biersäuregehalt sorgen auch für eine ausgezeichnete Bekömmlichkeit. Sie müssen es viele Wochen mal selbst ausprobieren. Köstlicher Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

## Renaissancegebühren

Die Höhe der Renaissancegebühren für das Rechnungsjahr 1941 wird wie folgt festgelegt:

- für die Zulassung der Bewerberinnen 1,6 RM
- für die Zulassung der Bewerberinnen 1,6 RM
- für die Zulassung der Bewerberinnen 1,6 RM

Der Oberbürgermeister.

**Deutsches Berufszweigungswerk**  
Kreis Halle-Stadt  
Gurtav-Nachhilfe-Str. 11, Ruf 21983

**Kraft durch Freude**  
KREIS HALLE-STADT

## Volkshochschule

Veranstaltung:  
„Unsere Jugend musiziert“ am Sonnabend, dem 5. April um 19 Uhr im Saal der MNSZ, Halle, Dorstenerstraße 1. Schüler der Jugendabteilung musizieren. Eintritt frei!

Am Beginn des Sommerarbeitsabschnittes laufen folgende Kurse an:  
A. Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch (Schüler und Nichtschüler), für Anfänger und Fortgeschrittene, Einzelunterricht (15).  
B. Rechnen für Jedermann, (Winkelrechner, 15), Photographieren für Anfänger und Fortgeschrittene, (Preisheftchen, 20), (Winkelrechner, 15).  
C. Anmalen: Porträtvorlesung, (Preisheftchen, 15), (Winkelrechner, 15).  
D. Sprachkurse werden eröffnet für Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene. (Preisheftchen, 15), (Winkelrechner, 15).

## Dichtungen für Gast-Gummi-Bleder

Die Musikschule der Volkshochschule Halle gerührt Musikanten vom Anfang bis zur Spitze an allen Instrumenten in Musiktheorie, Gemeinschaftsmusik, Stimmbildung (Einzel- und Gruppen) und Übungen im Klavier- und Gesangschor. Es sind auch Einzelgruppen- oder Einzelunterricht.

Anmeldungen in den oben genannten Fächern und abends (Montag bis Freitag) in der Musiktheorie, Dorstenerstraße 1, II. Stock, Sonntag und jeden Abend ab 19 Uhr, Geschäftsstunden des Leiters der Musikschule (Beratung und Aufnahme).

Der Unterricht wird erteilt durch Lehrkräfte der Volkshochschule, die zum Deutschen Musikschulverband gehören.

Beginn des Sommerarbeitsabschnittes: Musikbildung an allen Instrumenten, in Stimmbildung (Einzel- und Gruppen), Musiktheorie, Gemeinschaftsmusik und Übungen im Klavier- und Gesangschor.  
Instrumentalunterricht im Gruppen- oder Einzelunterricht für Jugendliche vom 8. Jahre ab und für Erwachsene.  
Anmeldungen in den oben genannten Fächern, Geschäftsstunden des Leiters der Musikschule; Montag bis Freitag 19 Uhr.

**DER DIREKTE DRAHT**  
zwischen Führung und Volk  
Mitteldeutsche National-Zeitung

<b>BELEUCHTUNGSKÖRPER</b> * Karl Hudtemann Martinstr. 17 Ruf 25045 * Licht- und Wärme GmbH. Gr. Ulrichstr. 54, Ruf 27091	<b>DAMEN-BEKLEIDUNG</b> * Biermann & Semrau Das Kaufhaus für Alle in Halle	<b>OFEN UND HERDE</b> * E. E. Achilles Frankenstr. 7, Leipzig Str. 60 Ruf 258 00 und 258 01	<b>Elektro-Fritsch</b> Leipziger Straße 50, am Riebeckplatz
<b>BETTEN UND FEDERN</b> * Kress & Co. Pflauserhöhe 4 — Kleinschloeden Ruf 233 92	<b>DAUNEN- UND STEPPDECKEN</b> * Kress & Co. Pflauserhöhe 4 — Kleinschloeden Ruf 233 92	<b>* Christian Glaser</b> Große Klausstraße 24 — Ruf 26138	<b>SCHREIBWAREN</b> * Papier-Köster Große Ulrichstraße Photobücher, Filzblätter, Briefpapier
<b>BETTENHAUS BRUNO PARIS</b> Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9	<b>BETTENHAUS BRUNO PARIS</b> Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9	<b>* Wilh. Hedert</b> Leipziger Str. 69, Ruf 21073	<b>STAHLWAREN</b> * Friechar Seiert Große Ulrichstraße Große Steinstraße 35 — Ruf 115 60
<b>BETT-FEDERN-REINIGUNG</b> * Weddy-Pönicke AG. Leipziger Str. 10 Ruf 262 02	<b>WÄSCHE-STEINMETZ</b> Leipziger Straße 8	<b>* Aluminium-Kiebler</b> Hallmarkt, gegenüber Präsidium	<b>UNIFORMEN</b> * Adolf Böning Adolf-Hilfer-Ring 17 Ruf 218 31
<b>BILDER</b> * Franz Adam Bilder, Große Klausstraße 2	<b>GÄRDINEN</b> * Weddy-Pönicke AG. Leipziger Str. 10 Ruf 262 02	<b>Möbel-Philipp</b> Kl. Ulrichstraße 14, Gr. Ulrichstr. 27	<b>WÄSCHE / STRICKWAREN</b> * Modenhaus Eichenauer & Co. Gr. Ulrichstraße 22/25
<b>Bilder u. Sapper</b> Rahmen- Geiststraße 55, Ruf 34558	<b>HAUSGERÄTE</b> * Korn & Zöllner Gr. Steinstraße 14 Ruf 237 63	<b>* Möbel-Elage E. Rennert</b> Obere Leipziger Straße 73	<b>* Luise Graneli Nachl.</b> Wäscheausstattungen Gr. Steinstraße 80 — Ruf 26457
<b>Bücher</b> * Reileck-Buchhandlung Heinz Karsch, Bernburger Str. 10.	<b>WILH. HEDERT</b> Leipziger Str. 69, Ruf 21073	<b>* Möbel-Rusche 7</b> Große Klausstraße	<b>PORZELLAN</b> * Porzellan-Stief Große Steinstraße 82
<b>Papier-Köster</b> Große Ulrichstraße 41 100 Bl. Bucher- und Briefpapier, seitlich 38 J	<b>Möbel-Böttcher</b> Mereburger Str. 1 am Riebeckplatz	<b>* Paul Sommer</b> Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstr.	<b>* Immer zu Himmer</b> Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 38
	<b>* Danneberg</b> Geiststraße 69/70	<b>Das Blatt der Familie</b> ist die	<b>* Marie Helligig</b> Steinweg 3
	<b>* Gebr. Dunschlag</b> Albrechtstr. 37 Ruf 219 53	<b>* G. Schaible</b> Gr. Märkerstraße 26 am Markt	<b>* CoRo</b> am Markt
	<b>Oswald Haake &amp; Söhne</b> Sternstraße 2 — Ruf 289 04	<b>Verreinigte Tischlermeister</b> Kl. Steinstr. 6, Ruf 266 42	<b>Radio-Dähne</b> Mittelstraße 7 Ruf 341 03
			<b>Kaufhaus Schön</b> am Markt

# 2000 hallische Jungen und Mädels verpflichtet

## Unser Gauleiter sprach über die große Bedeutung dieser feierlichen Handlung

Der geliebte Sonntag war für 2000 hallische Jungen und Mädels ein bedeutungsvoller Tag. An ihm nahm für sie ein neuer Lebensabschnitt seinen Anfang in einer feierlichen Verpflichtung. Nach reichstättiger Dienens im Deutschen Jungvolk oder im Jungmädelsbund wurden sie der SA bzw. dem BDM überwiesen, in denen sie nun höhere Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft zu übernehmen haben. Die Überweisung erfolgte in fünf verschiedenen Sälen unserer Stadt im Beisein von Vertretern der Partei und anderer Organisationen der Eltern und der jüngeren Kameraden. Im Stadtschützenhaus wohnten unser Gauleiter Staatsrat G e g e l i n g, Obergebietsführer E d e r m e r i t h und Bezirksleiter R e i t z e r der Verpflichtung bei. Unser Gauleiter gab den Jungen und Mädels mit auf den Weg, sich selbst die Verpflichtung zu geben, aufrichtig, ehrlich, sauber und disziplinierte Jungmädler zu bleiben und sich immer des Namens des Führers würdig zu erweisen.



Ein Blick in den Saal des „Stadtschützenhauses“ während der Weibeiunde

Während die Jugend, die nicht nur Jungs, sondern Mitgeleitete und Mitführer dieses feierlichen geschichtlichen Geschehens sein kann. Das waren wohl die Gedanken, die sich jedem aufdrängten, der Zeuge der Verpflichtung in unserer Gaustadt Halle war. Eine gelinde und glückliche Jugend mit blauen Augen lag in den Sälen, die mit Feuer und Flamme die größeren und härteren Pflichten übernimmt. Eine stimmungsvolle Unternehmung gab der Feierlichkeit ein feierliches Gepräge. Die Klang der Kameraden des Jungvolks, wichtig das Weib „Deutschland, heiliges Wort“ marisch das Führerwort über die Bedeutung der Verpflichtung im Volkseisen, unterföhren durch sinnvolle Dichterworte. Der gemeinsame Gelle „Freiheit ist das Feuer, ist der Gelle Segen“ freit sich dann die Bedeutung der Führung der Jungen und Jungmädels durch den Jungmädelsführer A n a u f mit der ersten Mahnung, weiter gebiort diszipliniert, treu und fleißig zu sein.

Ein Blick nicht mehr sein, aber Deutschland muß leben! Ich lob unter Gauleiter seine eindrucksvolle Ansprache. Kreisleiter D o h m a g o e r g e n bestaunt als Führerträger des Stadtfreies Halle die Jungen und Mädels zu ihrem neuen Schritt in die nationalsozialistische Gemeinschaft und beneidet die Weibeiunde mit der Führerführung. Wichtig brachte das Geil durch den Raum, dem sich die Nationallieder angeschlossen.

### Das Treuegelübdis

R.-Bannführer S c h e f f e r z meldete dem Gauleiter, daß in der Gaustadt Halle in fünf Bezirksabteilungen 2000 hallische Jungen und Mädels an diesem Tag in der Volksgemeinschaft die Verpflichtung der Jugend abzulegen. Dieser neue Lebensabschnitt bringt ernsthafte und härtere Pflichten, zumal in der Kriegszeit. Er erwartete von der Jugend, deren Vater zum großen Teil im Feldzug an der Front stehen, aus zu Hause ihre Pflicht zu tun, der Mutter zu helfen und damit zu zeigen, daß sie treue Gefolgsleute des Führers sind. Treue, Gehorsam, unbedingte Pflichterfüllung und Leistungen zu vollbringen sind die Aufgaben, die für das ganze Leben gelten. In diesem Jahre erfolgte die Überweisung sämtlicher Jungen an die Sowjetfront, die SA, Jungen und Mädels mögen sich in der SA und im BDM bewähren, damit sie noch vier Jahren für die Weibeiunde werden, die die Partei ausgenommen zu werden. Während sich nun alles von dem Eifer ergab, sprachen die Jungen und Mädels die Treueverpflichtung nach, worauf sie dann vom R.-Bannführer in die Reihen der SA übernommen wurden.

### Unser Gauleiter sprach

Gauleiter G e g e l i n g, dem es Ehrensache war, diese Stunde mit der Jugend zu erleben, stellte in seiner Ansprache die große Bedeutung der Verpflichtung heraus. Alle Schritte für die vom Führer geführte Volksgemeinschaft sind das heilige Wort, die Verantwortung für den ewigen Bestand des deutschen Volkes. Nur wer dieses Geheil hält und vorlebt, hat das Recht, ein vollstättiges Mitglied der Volksgemeinschaft zu sein. Der heutige Tag der Verpflichtung ist die erste Großjährigkeitserklärung der Jugend, die in der neuen Volksgemeinschaft mit der Verantwortung übernimmt für die Kameradschaft. Da heißt es, Verpflichtung noch mehr zurückzuführen als bisher. Für die Eltern, insbesondere die Mütter, ist es ein wertvolles Gefühl, wenn der Junge oder das Mädels nicht mehr Kinder sind. Sie liefern mit dieser Einweihung einen großen Beitrag für die Einigkeit unseres Volkes. Im Gan Halle-Merleburg, so erklärte der Gauleiter weiter, wird in der Erziehung von der Partei und der Jugendführung das möglichste getan, um den höchsten Grad an Volkseinheit zu erreichen. Wir wissen, welche unerhörte Verantwortung wir für die Jugend tragen. Mögen deshalb die Eltern in der heutigen Entscheidung einen besonderen Wert von entscheidender Bedeutung sehen, der sie verbindet mit der Partei, der der Führer die Verantwortung für das deutsche Volk übertragen hat.

An die Jugend richtete der Gauleiter den Ruff. Sie trat den Namen P i e r r e und übernahm damit eine tiefe Verpflichtung. In dieser ersten Stunde geht auch einmal selbst die Verpflichtung, eine an-

# 555 hallische Lehrlinge wurden Gefellen

## Kreisleiter Dohmgoergen bei der Freisprechung der Handwerkslehrlinge im Haus an der Moritzburg

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier wurde am Sonntagvormittag im großen Saal des Hauses an der Moritzburg 555 hallische Handwerkslehrlinge freigesprochen. Kreisbannführer S c h e f f e r z leitete die Feier, die den letzten Platz füllten, Kreisleiter D o h m a g o e r g e n, Kreisbannführer P e i f f e r, Vertreter der Partei, der Hallischen und halleischen Behörden sowie das Handwerk in seinem Dreifaltigkeit. Kreisleiter D o h m a g o e r g e n das Wort zu fängern, die Bedeutung des Tages würdigenden Ausführungen erteilte. Der Kreisleiter grüßte die 555 Lehrlinge als Gefellen und Gefellinnen. Wer

seine Lehrling im Kriege beendet hat, sagte er, der weh, wie sehr es darauf ankommt, daß wir in der Heimat es den Leistungen unserer Soldaten gleich tun, der weh auch, wie hart der Kampf ist, den heute die jungen und halleischen Weibeiunde führen müssen. Dort, wo die richtige Idee ist, da ist auch der Sieg, sagte der Kreisleiter, und die Idee des Führers, der Nationalismus und gesunde Sozialismus zur Idee der Kameradschaft vereinigt, wird, ebenso wie für das deutsche Volk auch für andere Völker die tragende Idee vieler Jahrhunderte sein. Weh mit Vertrauen zum Führer und seiner Idee haben, werden wir den Sieg davontragen. In diesem Sinne rief der Kreisleiter die jungen Gefellen und

Gefellinnen auf, stolz auf ihr Deutschtum und auf ihr deutsches Blut zu sein. Er erinnerte sie an 10 Monate Soldaten in der deutschen Weibeiunde, in aller Jähren als in jüngerer Zeit, und er ermahnte sie, daß alle der Kämpfer würdig zu erweisen, die für Deutschlands Leben und Ehre ihr Leben dahingegen haben. Wer in ihrem Sinne kämpfen will, muß innerlich sauber sein. Darum richtete der Kreisleiter an die jungen Gefellen und Gefellinnen die erste Mahnung, sich zu bewähren, stets einigsetzt zu sein, das ihr Führer nicht lassen allein, sondern im Hinblick auf kommende Generationen dem ganzen Volk gehört. Schon diese Generation der Jungen soll einmal den großen Aufbau übernehmen. Darum muß sie eine Zeit in a vorweisen können, muß mit innerem Ernst auf die Arbeit gehen, stets auf Weiterbildung bedacht sein und gerade für die Zeit nach dem Kriege, die höchsten Einlagen fordern wird, auf das Weiterarbeiten zutreiben.

Im Namen der Gefellen und Gefellinnen dankte der Kreisbannführer S c h e f f e r z dem Kreisleiter und versprach ihm, daß das Handwerk stets treu zum Führer stehen wird. — In einer längeren Ansprache wies der Kreisbannführer die Gefellen und Gefellinnen auf den Ernst und die Größe unserer Zeit hin, die er sie als heilige Verpflichtung aufzufassen ermahnte. Er bezeichnete die Handwerker als die Soldaten der Weibeiunde, als dringende benötigte Fachkräfte, von denen jeder einzeln, wenn er etwas leistete, eine geführte Berufsabsicht habe. Er sagte ihnen, daß sie für hängigen Arbeit an sich selbst, zur Weiterbildung im Berufsleistungswert verpflichtet seien, weil die Volksgemeinschaft ihre immer besser werdende Arbeit brauchte. Als Beauftragter der SA, rief dann Kreisbannführer S c h e f f e r z die Obermeister zur Kostprüfung über der Saale auf, die mit feierlichem Handschlag vorgenommen wurde.

**Goldenes Weibeiunde.** Das Ehrenar P o s t a m e n t i n R. W a l t e r T r a m p l e r, Halle, Streiberstraße 7, feiert heute bei guter Gesundheit goldenes Weibeiunde.

**Wiederjubiläum.** Frau W m e. M e t a P a u l wohnt am 1. April 80 Jahre im Gan F r i e d r i c h s t r a ß e 20. Der W i t t e n e r E m i l F e r n s t i d wohnt 25 Jahre M e d e l f t r a ß e 27.

# Jahrmart - zünftig wie immer

Wo immer gehen der Ruf ertönt: „D, zumal ein Schmetterling“ und wenn es in Ammendorf oder in Börsdorf war, da wachte man zum halbjährigen Jahrmart. Denn befelegter Schmetterling war nicht etwa ein wertvoller Sitz von Zitronen, sondern so etwas wie ein halber Moller, der auf seinem Nadelteilchen seltsame wippende Schmetterlingsflügel rhythmisch auf und ab bewegte — der Spielzeughänger des Heilighausjahrmarts.

Kindern, Kutschkallons, Wälle, delikate Waffeln (auf Kundenpartei), gewonnene Fedehöhen und erschaffene Blumen im Kleinform, zu gemaltigen Straßen aufsammegebunden, begannen einem um so häufiger, je näher man dem von Menschen gedrehten Karren kam. Der Wind trug die Musik der Karrenhufe, die in großer Vielfalt vertreten sind, der zwischen Räder und die Lauten Anpreisungen der Kundenhörer bis in die Stadt hinein. Unter den herliche diesmal das indische Element vor, aber auch die Kamerun-Schau erregte sich lebhaften Beifalls. Dippowort, dreifache Dunde, zierliche Wänter in ihrer Schönheit, geheimnisvolle Anführung wie „Privat-Hotel“, „Jonne, der Weiziger Zinkhammer-Protokoll“ überließen die Pantomime; wer sich fürchten wollte, fuhr auf der Geierbahn, wer überdies das Gruseln erlernen möchte auf der Monbrafete. Serenafahrer läßt fast vergessene Rünne auf den elektrisch betriebenen Kleintouren...

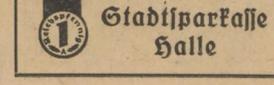


Geduldig zieht das Eselchen seine jauchzende Last rundum

Natürlich fehlten die geduldigen Ponies und Gefellen, die unentgeltlich kleine Karussells in die Rünne schoben, ebenso wenig wie die bunten Fahnenbänder und und neuen Tracodern. Wer sich müde geföhnt und geföhnt hatte, erholte sich bei Würstchen, Eis, Kartoffelchipsen und Fischbrötchen oder entführte seine Dame in die Bubenreihe, wo es neben allerlei nützlichen Dingen sehr hübschen Fahnenbändern und obernischen Schmuck zu kaufen gibt. Und das Mutter nicht ohne einen neuen Milchtopf oder einen Erlos für die letzten zerfallene Salatstüffel nach Hause geht — das versteht sich am Rande.

### Zahlen Sie bargeldlos

Aber ein Spargroschen bei uns Sie sparen dadurch viel Arbeit und Zeit für regelmäßige Zahlungen senden Postaufträge. Stadtsparkasse Halle



**Boemcken Ordrer**  
Der gute Adel-Ordrer!







# Blick in die Welt

# Acker und Garten

## Drei Kolonialpflanzgebiete in Großdeuschland

In Hildesheim wurde vom Reichskolonialrat ein Haus mit größerem Grundbesitz gekauft, in dem ein neues Kolonialpflanzgebiet geschaffen werden soll. In ihm werden vorläufig 40 bis 50 Jungpflanzen aufbewahrt werden. Nach dem Krieg wird man Raum für 100 Jungpflanzen schaffen. Damit wird Hildesheim in die Reihe der Kolonialstädte einreihen. Neben Hildesheim befinden sich derzeitige Kolonialpflanzgebiete in B l a n e n b u r g am Harz und in der Stadt S p e r t a l, also insgesamt drei in Großdeuschland.

## 109 Jahre alt geworden

In Reutlingen, Kreis Schwalm, verstarb dieser Tage die älteste Frau des Reichslandes, Frau Marie Eißler geb. Gmitter. Sie hatte das hohe Alter von 109 Jahren und 7 Monaten erreicht. Ihre jüngste Tochter, die auch schon 74 Jahre alt ist, pflegte die Großmutter, die bis zum letzten Tage geistig und körperlich noch verhältnismäßig rüstig war.

## 750 Meter „punktfreie“ Stoffe

In einem Essener Betrieb hatte ein mehrfach vorkommender Arbeit gefundenes. Statt diese Möglichkeit zu bedenken, ein erheblicher Verlust zu werden, hat er nachgehender rund 750 Meter Stoff, die er und einige Helfer „punktfrei“ abgeben. Das Urteil lautet für den Dieb auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen die Helfer zwischen 3 Jahren Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust bis an einem Jahr Gefängnis. Bei vielen Tätern konnte der Stoff inzwischen wieder beschlagnahmt werden.

## Benzin auf dem Ofen „geudrnt“

Ein 78 Jahre alter Bauer aus Niddach bei Raumbergen wollte mit der Kreiselglocke, die er durch einen Benzinmotor antreibt, Holz hacken. Der Motor verlor sich jedoch als zu langsam. Er hatte einmal gehört, daß warmes Benzin mehr Treibkraft gebe. Er füllte daher eine mit Benzin gefüllte Kanne auf den Ofen, um das Benzin anzuhitzen.

und setzte sich mit seinem Acker ein Jahr allen Rinde in die Rinde des Dens. Nach kurzer Zeit erkrankte das Vieh. Der Mann und das Kind fanden sofort in hellen Klammern, ebenso wie die Rinde, die durch die Rinde der Explosion in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Der Mann und das Kind erlitten schwere Brandwunden.

## Lasttag ramme zweifelhafte Kleinbahn

Ein Bahnhofsübergang ohne Schranken an der Kleinbahnstrecke zwischen Gardelegen und Gadenleben war die Stätte eines folgenschweren Zusammenstoßes. Einer der wenigen zweifelhafte Kleinbahnhöfe, die es überhaupt noch in Deutschland gibt, prallte mit einem Trolley zusammen. Der zweifelhafte Zug führte um. Einige Verletzte mußten unter den Trümmern hervorgezogen werden.

## Nagel auf den Kopf geschlagen

Dieser Tage erschien in einem Buchhändler Krankenhaus der blühende Zimmermann Jen Balas und hat die Ärzte, ihm einen Nagel, der oberhalb des linken Auges steckte. Der Nagel wurde entfernt, allerdings ist Balas nun auf dem linken Auge erblindet. Leber die Ursache seiner Tat befragt, erklärte der Patient, daß er durch einen Nagelkopf in den Kopf geschlagen hatte, um zu entfernen. Die Ärzte erwiderten tafelmäßig im Kopf des fieberhaften Patienten einen Nagel, der oberhalb des linken Auges steckte. Der Nagel wurde entfernt, allerdings ist Balas nun auf dem linken Auge erblindet. Leber die Ursache seiner Tat befragt, erklärte der Patient, daß er durch einen Nagelkopf in den Kopf geschlagen hatte, um zu entfernen. Die Ärzte erwiderten tafelmäßig im Kopf des fieberhaften Patienten einen Nagel, der oberhalb des linken Auges steckte.

## Weiter in einer Trinkerhellenheit

In der Trinkerhellenheit in Nordborsdorf erkrankte eine Weiber, als man einen der Trinken anderswohin überführen wollte. Zwischen den vierzig Jahren und der hinzugekommenen Polizei entstand ein wildes Schlägerei, bis sich die Gendarmen schließlich beruhigten. Am Abend schließlich jedoch ließ der Trinker durch ein Fenster. Da sie aber von der Jule nicht berührt konnten, gelang es am nächsten Tage, sie wieder einzufangen.

# Zweidentsprechende Gemüsedüngung

Je intensiver der Boden genutzt wird, desto besser muß man düngen. Die Düngedünger werden von den Gemüsen, die in Pflanzschulen sind, und schnell aufgenommen, so daß sie bald offenbar werden. Düngemittel sind allerdings nur zu erwarren, wenn man umfänglich, d. h. nicht einseitig düngt. Es müssen dabei die verschiedenen Düngemittel sein, die die einzelnen Gemüselarten an den Boden stellen, ferner der Zustand des Bodens. Darüber werden Stand und Wachstum der Pflanzschule wertvolle Anhaltspunkte. Böden, die im Jahre mehrere Ernten bringen, erfordern freilich intensiver Düngung als solche, auf denen nur ein Gemüse reift. Neben herkömmlichen Düngemitteln sind ferner Stickstoffdüngungen mit schnellwirkenden Stickstoffdüngern angebracht. Reichlich Stickstoff versorgen alle Gemüse, die große Blättermassen bilden. Wurzelgemüse dagegen bevorzugt Kalium- und Phosphordünger, sollen sie kräftige Wurzeln bilden, und diese nicht hinter übermäßig häufigen Laub zurücktreten. Salpäter frichte sich im allgemeinen in geringem Maße bei Düngung an. Die Ammoniak ist weit verbreitet, das sie überhaupt keine Düngung verlangen, da sie eine solche ihnen sogar schädlich ist. Man hat eine große, fast vollständige Stickstoffdüngung sind und läßt sie darum nur in jeder Hinsicht hungern! Vor allem im Spätsommer sind Salpäter, Ammoniak und Phosphat, darüber hinaus aber ist es selbstverständlich, daß man ihnen nicht Kali, Phosphorsäure und Kalziumoxidental darf, sollen sie gute Erträge bringen. Die vollständige Stickstoffdüngung der Pflanzenfrüchte schließt nun nicht aus, daß auf ihrem Gebiete der Boden nicht humusarm sein darf.

Schließlich bestimmt auch der Verwendungszweck der Gemüse Art und Umfang der Düngung. Wo frühe Ernten erwünscht sind, hält man a. B. bei Tomaten, Auberginen u. a. mit dem Stickstoff zurück, um das Laub nicht auf Kosten der Früchte üppig

werden zu lassen. Werden vom Salat besonders feste Rösse verlangt, wie sie zum Ende der Kulturperiode feine Gemüsedüngung mehr geben. Zur Erzielung üppigen Wachstums ist die allerdings im Anfang erforderlich. Uebermüßigkeit bedarf an sich große Mengen Stickstoff, um große Rösse zu bilden. Andererseits können diese nur bei Vorhandensein von ausreichenden Mengen Kali und Phosphorsäure im Boden gut ausreifen und die erforderliche Kalihaltigkeit erreichen. Dies alles zeigt, daß man keineswegs das Gemüse gleichmäßig düngen oder in jedem Falle die Düngemengen auf einmal vor der Saat bzw. der Pflanzung geben darf. Je nach der Art und dem Zweck des Gemüses gibt man die Düngung u. U. auf mehrere Male. Dabei bemerkt es sich, solche, die im Laufe der Kultur verarbeitet werden, im Gewässer aufzulösen und mit ihm zu geben. Dies hat den Vorteil, der schnelleren Aufnahme durch die Pflanzen. Schließlich spielt die Feuchtigkeit des Bodens eine wesentliche Rolle für die Wirksamkeit der Düngung. Auch an sich benötigen die Gemüse auf ihrem Wachstum herkömmliche Düngemittel. Verschiedene Gemüselarten erfordern eine Mehrerzeugung von etwa 75 v. U. Erbringen. Ebenso ist die Bodenbearbeitung, d. h. die sorgfältige Lockerung notwendig, ausnahmslos für die Ausnützung der Düngemittel.

Gewerbegeräte: Durchdringt ein...  
Verantwortlich: ...  
Verlag: ...



## Die Frauen ihrer Liebe

ROMAN VON DOROTHEA GOEBELER

Alle Dörren und Irene Hoff hatten sich zur Besichtigung der gleichen We. Mit Duft und Lächeln lag der Frühlingabend über Gärten und Anlagen. Die beiden Frauen achteten es nicht, lächelnd schritten sie nebeneinander her, denn hundert die wirklich ihre Schritte: „Das — das war doch empfindlich“ nicht sie bestia hervor.  
„Ja, das war es!“  
„Du behauptest, es etwas käme in fast jeder Ehe vor. Wen ich denken sollte, ich würde es erleben, mein Hof!“  
„Nun, da fannst du doch wohl sicher sein. Der beste und verlässliche Mensch, den man finden kann.“  
„Geben mir der Wirk. Manst du, daß der an es etwas denken könnte?“  
Irene Hoff antwortete nicht, sie sah gerade aus: „Ich meine jedenfalls fertig mit ihm!“ Irgend was nach einer Weile hat, „Aber ich vertragen — Treuebruch nicht aber ich doch, das kommt für uns und unsere Männer la gar nicht in Frage.“ Das sollte offenbar sehr sicher klingen, es lag aber doch so etwas von der Unsicherheit darin, ein Ehe-Vertrauen zu haben.  
„Wie wohl sie mit einem solchen vermumdeten Hof: „Was ist dir denn?“  
„Mir? Nichts. Was soll mir denn sein?“  
„Du fannst das alles so fonderbar die nicht.“  
„Ich, gar nicht, aber mir geht das nach. Alles hinnehmen, tun, als hört und sieht man nichts, auch nicht, wenn man schon weiß, wie es geht. Freundlich sein nach außen und heimlich zittern: wie lange noch? Und alles ertridit.“  
„Aber Irene!“ Alle hatte die Freundin an: „Irene, du redest ja gerade, als ob —“  
„Nichts rede ich — nichts — nichts — ich nicht.“  
„Du bist empfindlich über diese Flora. Die hat selbst keinen Mann, die weiß nichts von der Ehe oder höchstens, was sie aus ihren Affen kennt, und will uns nach Leben und was kann man, wie Maria es hätte machen müssen.“  
„Weiß sie auch?“ — Irgend eine Stimme hinter ihnen. Flora Ward hob ihr lachendes Gesicht und sah selber zwischen die beiden Frauen, lächelnd sich mit der Armen links der einen, rechts mit der anderen ein und sog sie vorwärts. So, Kinder nun schimpft mir ins Gesicht, wenn ich schon mal über mich schimpfen wollte.“  
Die beiden anderen lächelten oder verstanden es meistens. „Ach du“, Irgend eine, „bedeutlich in Kultur bis du uns alle abredet.“  
„Aber dieste, ein Bericht das das gar nicht, und was Maria anbelangt.“  
„Meint du wirklich, daß sie ihm verzeihen und zurückgehen soll?“  
„Verzeihen? Ich weiß offen gesagt noch nicht recht, ob da wirklich etwas zu verzeihen ist. Zurückgehen auf jeden Fall, schon aus der Kinder willen, das laute ich schon.“

wählte später sogar eine Tare heran, um schneller beimkommen.

Aber es zeigte sich, daß diese Ehe überflüssig gewesen. Als sie ankam eilten ihr wohl die Kinder entgegen, jedoch, mit etwas höchstem Ehrgefühl, bis zum Abend mit kleinen Anstehen und Kammerfrauen, aber Hof Warden selbst war noch nicht da. Alle starrte: Was bedeutete das?  
„Der mein Mann anerkennen?“  
„Nein!“ Das Mädchen, das ihr Gut und Mantel abgenommen und das Hausfleisch brachte, schüttelte den Kopf, es war keine Antwort. Sollte sie den Text aufbrücken?  
„Lassen Sie nur, Frau, wir warten selbstverständlich. Mein Mann muß ja alles kommen.“  
„Irgend was die Kinder in das Wohnzimmer; sie ließ sich von Klaus die Schuhe anziehen und von Maria das neue Kleid, das sie am Nachmittag für die Bunte gemacht. Sie besprach mit dem Mädchen ein kleines Gespräch über den nächsten Tag und hörte daneben unausgeseht nach der Diele. Drehte sich nicht endlich der Schlüssel im Schloss?  
„Irgend was die Kinder brauchen nicht. Sie trat an das Fenster und spähte auf die Straße hinaus; sie lag leer und still. Irigend in der Wohnung schloß eine Uhr auf. Sie. Die Kammerfrau warf einen Blick zur Tür herein: „Soll ich denn nicht?“  
„Ja, Frau, bringen Sie nur den Tee und die Suppe für die Kinder; sie müssen ja an Bett gehen.“  
„Aber Mutter, wo bleibt denn Vater heute?“ fragte das Mädchen. Sie waren es alle beide nicht gewohnt, daß er am Abendhause blieb.  
„Er hat schon kommen, Maria. Er hat wohl eine Abhaltung gehabt; es wird im Geschäft etwas vorgefallen sein.“ Sie sagte es wie etwas Selbstverständliches und wirkte doch glücklich, daß das kaum der Grund war. Am Abendhause ist es, und sieh Hof; anerkennen please Hof anrufen, wenn etwas Besonderes ihm abfällt, zu gewohnter Zeit dabein zu sein.  
„Es etwas sollert war?“ Ein Geanen wollte in der höchsten, aber sie besaß es sofort. Unfinn, dann wäre längst Nachricht da.  
Die Kinder hatten ihre Mahlzeit beendet und saßen schlaftrig und müde. Sie nahen sie der Hand und eine mit ihnen in das Schlafzimmer. Klaus deutete sich möglich in den Affen und schiel unter ihrem Unterarm nach vorne. Aber Maria war nur ruhig: „Mutter, wo bleibt Vater?“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“

Holländer, um noch ein Weissen tragen zu können zu sehen, weil heute Vollmond war? Sollte sie es nicht beschlagen gerade mit dieser — Nickeri mühen und weil mit dem Besuch am Nachmittag schon amiel Zeit verloren gehen würde? War er nicht eigentlich ein bisschen verstimmt freigegeben, mit etwas höchstem Ehrgefühl, bis zum Abend mit kleinen Anstehen und Kammerfrauen, aber Hof Warden selbst war noch nicht da. Alle starrte: Was bedeutete das?  
„Der mein Mann anerkennen?“  
„Nein!“ Das Mädchen, das ihr Gut und Mantel abgenommen und das Hausfleisch brachte, schüttelte den Kopf, es war keine Antwort. Sollte sie den Text aufbrücken?  
„Lassen Sie nur, Frau, wir warten selbstverständlich. Mein Mann muß ja alles kommen.“  
„Irgend was die Kinder in das Wohnzimmer; sie ließ sich von Klaus die Schuhe anziehen und von Maria das neue Kleid, das sie am Nachmittag für die Bunte gemacht. Sie besprach mit dem Mädchen ein kleines Gespräch über den nächsten Tag und hörte daneben unausgeseht nach der Diele. Drehte sich nicht endlich der Schlüssel im Schloss?  
„Irgend was die Kinder brauchen nicht. Sie trat an das Fenster und spähte auf die Straße hinaus; sie lag leer und still. Irigend in der Wohnung schloß eine Uhr auf. Sie. Die Kammerfrau warf einen Blick zur Tür herein: „Soll ich denn nicht?“  
„Ja, Frau, bringen Sie nur den Tee und die Suppe für die Kinder; sie müssen ja an Bett gehen.“  
„Aber Mutter, wo bleibt denn Vater heute?“ fragte das Mädchen. Sie waren es alle beide nicht gewohnt, daß er am Abendhause blieb.  
„Er hat schon kommen, Maria. Er hat wohl eine Abhaltung gehabt; es wird im Geschäft etwas vorgefallen sein.“ Sie sagte es wie etwas Selbstverständliches und wirkte doch glücklich, daß das kaum der Grund war. Am Abendhause ist es, und sieh Hof; anerkennen please Hof anrufen, wenn etwas Besonderes ihm abfällt, zu gewohnter Zeit dabein zu sein.  
„Es etwas sollert war?“ Ein Geanen wollte in der höchsten, aber sie besaß es sofort. Unfinn, dann wäre längst Nachricht da.  
Die Kinder hatten ihre Mahlzeit beendet und saßen schlaftrig und müde. Sie nahen sie der Hand und eine mit ihnen in das Schlafzimmer. Klaus deutete sich möglich in den Affen und schiel unter ihrem Unterarm nach vorne. Aber Maria war nur ruhig: „Mutter, wo bleibt Vater?“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“  
„Schlaf nur, er wird schon kommen.“

# Das tägliche Rätsel

Rangzahl

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54	55	56
57	58	59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88
89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	100				

Wörterzahl: 1. Colardierhieb in Wasche, 8. Stadt in Rumänien, 9. unabhängiges Sultanat in Arabien, 10. deutsche Pflanzgattung, 11. Dampfer, 12. arabischer Halbinsel, 13. Zeit der Schöpfung, 14. Rapszeitel, 15. Südbahnen, 16. Vorort, 17. Reiterzeitung, 18. Bismarck, 19. Gebirgsort, 20. Völkervertrag, 21. Bismarck, 22. Gebirgsort, 23. Völkervertrag, 24. Bismarck, 25. Gebirgsort, 26. Völkervertrag, 27. Bismarck, 28. Gebirgsort, 29. Völkervertrag, 30. Bismarck, 31. Gebirgsort, 32. Völkervertrag, 33. Bismarck, 34. Gebirgsort, 35. Völkervertrag, 36. Bismarck, 37. Gebirgsort, 38. Völkervertrag, 39. Bismarck, 40. Gebirgsort, 41. Völkervertrag, 42. Bismarck, 43. Gebirgsort, 44. Völkervertrag, 45. Bismarck, 46. Gebirgsort, 47. Völkervertrag, 48. Bismarck, 49. Gebirgsort, 50. Völkervertrag, 51. Bismarck, 52. Gebirgsort, 53. Völkervertrag, 54. Bismarck, 55. Gebirgsort, 56. Völkervertrag, 57. Bismarck, 58. Gebirgsort, 59. Völkervertrag, 60. Bismarck, 61. Gebirgsort, 62. Völkervertrag, 63. Bismarck, 64. Gebirgsort, 65. Völkervertrag, 66. Bismarck, 67. Gebirgsort, 68. Völkervertrag, 69. Bismarck, 70. Gebirgsort, 71. Völkervertrag, 72. Bismarck, 73. Gebirgsort, 74. Völkervertrag, 75. Bismarck, 76. Gebirgsort, 77. Völkervertrag, 78. Bismarck, 79. Gebirgsort, 80. Völkervertrag, 81. Bismarck, 82. Gebirgsort, 83. Völkervertrag, 84. Bismarck, 85. Gebirgsort, 86. Völkervertrag, 87. Bismarck, 88. Gebirgsort, 89. Völkervertrag, 90. Bismarck, 91. Gebirgsort, 92. Völkervertrag, 93. Bismarck, 94. Gebirgsort, 95. Völkervertrag, 96. Bismarck, 97. Gebirgsort, 98. Völkervertrag, 99. Bismarck, 100. Gebirgsort.

Wörterzahl: 1. Bismarck, 2. Gebirgsort, 3. Völkervertrag, 4. Bismarck, 5. Gebirgsort, 6. Völkervertrag, 7. Bismarck, 8. Gebirgsort, 9. Völkervertrag, 10. Bismarck, 11. Gebirgsort, 12. Völkervertrag, 13. Bismarck, 14. Gebirgsort, 15. Völkervertrag, 16. Bismarck, 17. Gebirgsort, 18. Völkervertrag, 19. Bismarck, 20. Gebirgsort, 21. Völkervertrag, 22. Bismarck, 23. Gebirgsort, 24. Völkervertrag, 25. Bismarck, 26. Gebirgsort, 27. Völkervertrag, 28. Bismarck, 29. Gebirgsort, 30. Völkervertrag, 31. Bismarck, 32. Gebirgsort, 33. Völkervertrag, 34. Bismarck, 35. Gebirgsort, 36. Völkervertrag, 37. Bismarck, 38. Gebirgsort, 39. Völkervertrag, 40. Bismarck, 41. Gebirgsort, 42. Völkervertrag, 43. Bismarck, 44. Gebirgsort, 45. Völkervertrag, 46. Bismarck, 47. Gebirgsort, 48. Völkervertrag, 49. Bismarck, 50. Gebirgsort, 51. Völkervertrag, 52. Bismarck, 53. Gebirgsort, 54. Völkervertrag, 55. Bismarck, 56. Gebirgsort, 57. Völkervertrag, 58. Bismarck, 59. Gebirgsort, 60. Völkervertrag, 61. Bismarck, 62. Gebirgsort, 63. Völkervertrag, 64. Bismarck, 65. Gebirgsort, 66. Völkervertrag, 67. Bismarck, 68. Gebirgsort, 69. Völkervertrag, 70. Bismarck, 71. Gebirgsort, 72. Völkervertrag, 73. Bismarck, 74. Gebirgsort, 75. Völkervertrag, 76. Bismarck, 77. Gebirgsort, 78. Völkervertrag, 79. Bismarck, 80. Gebirgsort, 81. Völkervertrag, 82. Bismarck, 83. Gebirgsort, 84. Völkervertrag, 85. Bismarck, 86. Gebirgsort, 87. Völkervertrag, 88. Bismarck, 89. Gebirgsort, 90. Völkervertrag, 91. Bismarck, 92. Gebirgsort, 93. Völkervertrag, 94. Bismarck, 95. Gebirgsort, 96. Völkervertrag, 97. Bismarck, 98. Gebirgsort, 99. Völkervertrag, 100. Bismarck.



# Mitteldutsche National-Zeitung

## Halle/Saale

Bestellpreis monatlich 2,- RM. ... Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 89

Bestellpreis monatlich 2,- RM. ... Montag, den 31. März 1941

### Außenminister Matsuoka nach Rom abgereist Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen - Besuch Matsuokas in Potsdam Stürmische Kundgebungen in Berlin Matsuoka auf der Durchfahrt durch Halle

Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ am Sonntagmorgen der japanische Außenminister Matsuoka die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italiens an. Gegen 16 Uhr holte der Reichsminister des Auswärtigen vom Reichstag Außenminister Matsuoka, vom Vizekanzler der Reichsregierung, Schloß Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Zukunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung sich geschaarte den japanischen Außenminister mit beifolgender Heilrufen zum Abschied grüßte.

nationalsozialistischen Staates. Pünktlich um 16.30 Uhr wechselten der Außenminister des Japans und der deutsche Reichsminister den letzten Händedruck, und Außenminister Matsuoka verließ mit seiner Begleitung den Zug. Durch das Freitagen seines Weges verabschiedete er mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop herliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.



Der Sonderzug des japanischen Außenministers Matsuoka hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden auf dem Hauptbahnhof in Halle einen kurzen Aufenthalt. Die Bevölkerung, die sich zahlreich auf den Bahnsteigen eingefunden hatte, brachte dem hohen Gast der Reichsregierung begeisterte Huldigungen dar. Exzellenz Matsuoka verließ den Sonderzug, um für die herzliche Begrüßung seinen Dank abzustatten.

### Die Unruhen Jugoslawien sperrt sämtliche Deutschfeindliche Kundgebungen

Wien, 30. März. Seit dem 29. März sind sämtliche Grenzübergänge von der Steiermark nach Jugoslawien bis auf den Personenverkehrsverkehr Marburg-Spielfeld von jugoslawischer Seite vollständig gesperrt.



### Der Waffe gegen Kroaten

Vorbereitungen der serbischen Polizei - Mehrere Schwerverletzte  
Belgrad, 30. März. Die Lage in Agrat unklar. Anlässlich der Eröffnung der öffentlichen Besprechung der Häuser von Serben sein Hans eines Kroaten trägt ein (Kroaten) gab die kroatische in ihrer Zusammenkunft in der für die Abwehrkräfte Ausdruck. Die Polizei schritt gegen die mit der blauen Waffe ein. Personen wurden schwer verletzt, einander haben es als einen nicht empfunden, daß ihre Gegenwart nicht auch in den kroatischen in dieselben Kräfte getragen hat in Serbien. Sie haben deshalb nicht genutzt, um mit Hilfe von Juden und Fremden auch in Agrat die Demonstrationen zu entfachen. Die Sonne abendabend in flackerndem Licht begonnen haben, nachdem Flugblätter bereits am Nachmittag die Volksmassen zum Kampf gegen Deutschland und ihre Tarnung gegen England aufgefordert haben. Die Karlsruher Universität wurde Bombardement ausgesetzt. Die kroatische Polizei hat jedoch rechtzeitig alle Vorbereitungen getroffen, um ähnliche Zwischenfälle und Ausschüßungen zu verhindern, wie sie in Belgrad stattgefunden haben. Die Polizei in Agrat ist offenbar nicht gewillt, Demonstrationen auszuheben, die sich in deutschfeindlichem Sinne betreiben, da dies ganz den kroatischen Traditionen widerspricht.

### Das Land mit sieben Grenzen

Bukarest, 30. März. Die rumänische Zeitung „Actiunea“ veröffentlicht auf der ersten Seite eine Karte Jugoslawiens und erklärt in der Ueberschrift, daß Jugoslawien ein Land mit sieben Grenzen sei und legt auch in sieben Erklärungen das Gewicht auf die Schwermertigkeit, diese Grenzen zu verteidigen.

Wann in welchen Staaten die territorialen Regierungen in Bündnis von demokratischen Fortschritten und von fremden Interessen geleiteten politischen Bewegungen gelegen seien. Am tragischsten hätten unter diesen Unterdrückungsbestimmungen der demokratischen Serben die Kroaten zu leiden gehabt. Auch den Slowenen sei es nicht besser gegangen. Belgrads Staatssturm aber habe sich jenseits in Verdrückungen erschöpft. So sei die Situation gewesen, als Jugoslawien vor die Entscheidung gestellt wurde, sich auf den Weg des neuen Europa zu bewegen oder für fremde Interessen zu kämpfen.

### „Antwortlich“

Größenwahnsinn sterben  
Belgrad, 30. März. Associated Press meldet aus Belgrad: Während die neue jugoslawische Regierung der Möglichkeit einer serbisch-kroatischen Spaltung gegenüber überlegen, habe aufsehender der stellvertretende Ministerpräsident Matich den Serben erklärt, daß die zukünftigen jugoslawischen inneren und außenpolitischen Fragen in der Hand der Entscheidung der Lage hänge davon ab, ob Serben, Kroaten und Slowenen zusammenhalten werden.

### Die Serben wurden durch die USA ermutigt

New York, 30. März. Die New Yorker Presse, vor allem „New York Times“, läßt keinen Zweifel daran, daß Präsident Roosevelt dem „neuen Kurs“ in Jugoslawien alle moralische Unterstützung geben wird. Washingtoner Regierungskreise geben bereitwillig an, daß die amerikanische Unterstützung in die Politik Jugoslawiens die revolutionären Kreise der Serben zu ihrem Vorgehen ermutigt hätten.